

Parcivals Initiation, als er vor Titurel stand  
 Und die Einflüsse von Flor und Blanche-Flor auf ihn wirkten.

In den atlantischen Landen wirkten die alten geheimnisvollen Stätten der Sonnenorakel, deren Weisheit verpflanzt wurde in die nachatlantischen Kulturen. Zwei Menschenströme gingen aus von Atlantis. Der eine über Afrika, vorbereitend die spätere Ägyptische Kultur, nach Asien, Indien und dem Orient überhaupt, vorbereitend das Kommen des Christuslichtes. der andere über Europa nach Asien, Teile dieses Menschenstromes liessen sich nieder in Mitteleuropa.

Geleitet wurden diese Menschen aus den Mysterienstätten heraus. Die Aufgaben derselben war es, den Westen vorzubereiten auf den Empfang des später zu ihnen kommenden Christuslichtes. Es sollte ein starkes Menschengeschlecht mit starken physischen Kräften herangezogen werden: Starkmut, Tapferkeit, die Ausbildung der Herzkräfte, das war ihr Streben. Grosse geistige Führer leiteten, unsichtbar den Menschen, aus den geistigen Höhen diese Menschheit und ihre Mysterienstätten.

Eine derselben war die Tafelrunde des Königs Artus. Die andern die Druidenstätten, die Trotenmysterien, die Mysterienstätten der Ingebornen.

Eine grosse geistige Individualität wirkte besonders während dieser Zeit der Vorbereitung aus den geistigen Weltensphären heraus auf Europa und dessen Mysterienstätten: Titurel wird er genannt. Zu seinen Werkzeugen bediente sich Titurel der geistigen oder weltlichen Führer der Menschheit, und man versteht deren Wirken nur von dieser Lichte aus. Ange deutet wurden diese Tatsachen in Sagen und Mythen.

Die Sage vom heiligen Gral besagt, dass die Schale mit dem gesammelten Blut von Golgatha von Engeln nach Europa gebracht wird. Titurel nimmt diese Schale in Empfang. Er erhält sie schwebend über den europäischen Landen und erst nach Jahrhunderten liess sich Titurel mit ihr auf die Erde herab und gründet auf dem Berge des Heils (Montsalvatsch) die Mysterienstätte des heiligen Gral. Das konnte er erst, nachdem einige Menschen reif waren, dafür das Geheimnis des Grals zu empfangen. Ein jeder, der zu dieser Einweihung reif war, wurde ein Parcival genannt.

Karl der Grosse, der aus dem Orient herkam, war die Wiederverkörperung eines hohen indischen Adepten, war ein Werkzeug der geistigen Individualität, die durch den Namen Titurel symbolisiert wird.

Flor- Blanche-Flor und Florefloss: Rose und Lilie genannt, werden in geistigen Beziehung Eltern Karls des Grossen genannt, sie standen wirkend über diesem Mysterium. (Konrad Fleck)

Ein Parcival hatte durch lange Meditationen und Konzentrationen seine Seele von allen

irdischen Wünschen und Selbstsüchten gereinigt. Er war ein Katharer und kam als solcher zu König Titarel. Indem er alle Kräfte, die er durch die langen Übungen erlangt hatte, anstrengte, gelang es ihm, sein höheres Ich herauszuheben. Er stand sich selbst gegenüber. Er musste zunächst das Opfer des Intellekts bringen. Dann erlebte er das, was in folgender okkulten Schrift niedergelegt ist: Er sah sein physisches Wesen wie in einem Symbolum. Auch die ganze physische Welt verschwand ihm. An ihrer Stelle sah er ein grosses, sprossendes Pflanzen-traumgebilde, so gross, wie die ganze Erde. Und oben an ihm erblickte er eine grosse weisse Lilie, emporwachsend aus dem Baum des Lebens. Und eine Stimme hinter, die Stimme Blancheflors sagte: Das bist du. Und er sah seine von Leidenschaften und Begierden gereinigte Seele. Die Lilie war zwar herrlich und rein geformt, aber sie war umgeben von einer Geruchs-atmosphäre, die tat Parcival weh. Er lernt, dass dies Aroma alles das ist, was er bei seiner Katharsis abgestreift hat, aus sich herausgesetzt hat. Das umschwebt ihn jetzt. Er lernt, dass er das Alles wiederum in sich hineinnehmen und verwandeln muss diesen noch wehtuenden Geruch der Lilie. Er muss ihn umwandeln in den reinen heiligen Duft der Rose.

Dann verschwand das Symbolum. Es wurde dunkel.

Und nach einiger Zeit erstand dem Parcival in der Finsternis ein zweites Symbolum: Ein schwarzes Kreuz mit roten Rosen umrankt. Der Baum des Lebens war umgewandelt in das schwarze Holz des Kreuzes und die spriessenden, duftenden Rosen, erstehend an ihm durch die absolute hingabe des Lebens der weissen Lilie an diesen Baum. Und die Stimme von Roseflor sprach hinter ihm: So werde du.

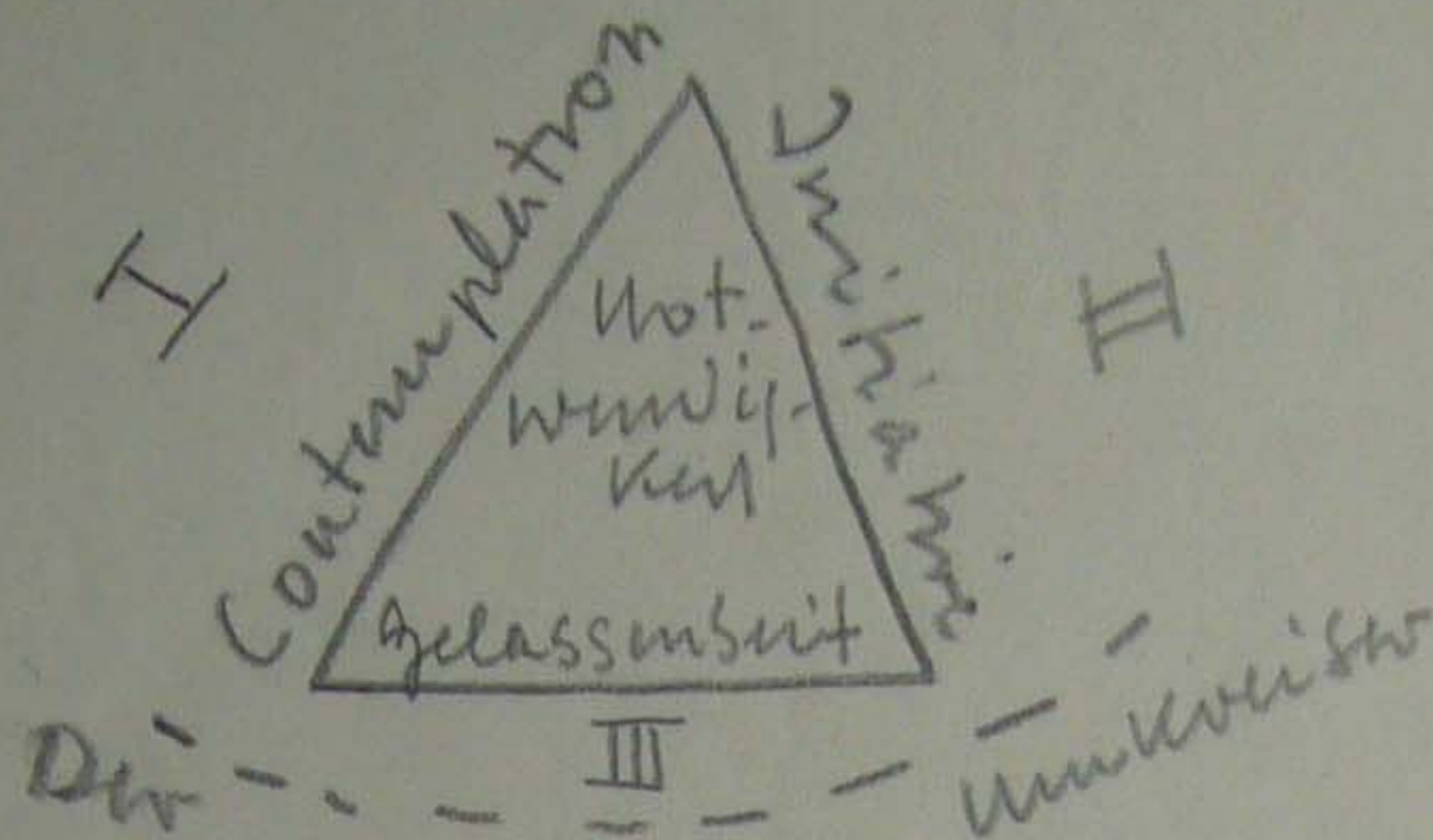
Der Geruch der Lilie war verschwunden, die roten Rosen hatten ihn aufgesogen.

Parcival aber sah, dass diese Reinigung allein noch nicht genügte, dass er sein niederes Ich an das schwarze Kreuz schlagen müsse und Christi Leben nachleben, in sich hineinnehmen müsse, damit die roten Rosen aufblühen.

Hierauf ging Parcival in die Einsamkeit und liess Tag und Nacht diese Symbole wirken in seinem Inneren. Die Symbole erblassten nach und nach, doch die Wirkung ihrer Kräfte blieb und wirkte in ihm, so wie die Kraft, die einen Keim heraustreibt.

In der tiefen Einsamkeit, in der er stand, sah er um sich. Er sah nach vorn, nach rückwärts, nach Oben und nach unten, nach rechts und nach links. Und er fühlte die grosse Einheit in allem. Er fühlte den Umhüller, den Allumfasser. Und er fühlt wie der Allumfasser sendet seine Kräfte von allen Seiten ihm zu und er erlebt sich als ein Punktuelles, als einen Mittelpunkt dieser Kräfte. und erfühlt, dass dieser Punkt in seinem Inneren ein Teil des grossen Umhüllers ist.

Und er fühlte dann von der einen Seite einen Strom, der ihn durchfloss und ihn drängt, sich ganz in die Gottheit aufzulösen, in diese Kräfte des Umhüllers. Aber von der andern Seite kam eine Kraft, die ihn führen wollte zur Erhaltung des Selbst. Und eine dritte Kraft kam dazu, die beide Ströme vereinigte und es bewirkte, dass die beiden Wege, die auseinander führten, in einem Kreise zusammengingen.



I. ist eine Kraft, die in uns hineinragt, von der wir lernen müssen, uns ganz hinzugeben, eine Kraft, die wir auch, aber unbewusst anwenden, wenn wir uns auf einen Gegenstand konzentrieren. Wir müssen in Kontemplation diese Kraft finden.

II. ist die Kraft, die uns treibt, ganz wir selbst zu sein, unser Selbst zu erhalten, die wir auch brauchen müssen, um den Enthusiasmus, die Initiative für unser Leben in der Aussenwelt zu haben.

III ist eigentlich eine Kreislinie, eine Kraft von unten, die Kraft des Umkreises. Diese Kraft treibt uns, alle freudigen und traurigen Erlebnisse des Lebens wie um uns herum zu sehen, und nicht in uns: man erkennt in ihr die Kraft, die so wirkt im Kosmos, dass sie auch die Gestirne um uns herum treibt, die ja auch von aussen auf dem Kosmos auf uns wirken. Diese Kreislinie zeichnet man gewöhnlich als eine dritte Gerade Linie. Lernen wir diese Kraft kennen, dann schauen wir mit Gelassenheit ~~XXXXXX~~ hin auf das, was uns das Leben bringt in Freud und Leid. Wir wissen, es entspringt alles der Notwendigkeit. Die ist das treibende Gesetz des Karma.

Parcival hatte sich diese drei Kräfte errungen. Er gab sich ihnen hin. Dann kamen ihm von links und rechts, gleichsam als Stützen unter den Armen, etwas wie warme und kalte Flügel. *Vormittag - kühle, nachmittags - warm.*

Er fühlte von links eine stützende Kraft unter dem Arm, die in die linke Seite einströmte, Wärme, geistiges Feuer erzeugte, und von rechts eine Kraft, die kühl, erkältend war.

Dann erlebte er in der Gegend des Kehlkopfes Strömungen von beiden Seiten; die kamen von den Engeln des Lichtes, die das geistige Licht der Weisheit zu den Menschen tragen. Dies geistige Licht sog er in sich hinein. Dann hörte er mit den geistigen Ohren aus der Welt der Sphärenharmonie Töne, die ihm Zweck und Bestimmung des Menschen und des Weltenwerdens klar machten.

Wieder harrte er eine Zeitlang. Dann drang etwas ein in seinen Kopf von oben herab und es durchströmte ihn eine Summe von Kräften, die in ihn hinunterströmten. Da erlebte er, sich hineinergerissend in sein ganzes Wesen, die Kraft, die uns als Vaterkraft den Schöpfer so erleben lässt, dass wir uns fühlen als Geschöpf dieses Schöpfers. Und bei andauerndem Eindruck dieses Erlebens erwächst dem Parcival über das ganze hin sein eigenes Wesen in Gestalt eines Pentagrammes. Er fühlt sich als Sohn dieses Vaters. Er erlebt die Wahrheit des Rosenkreuzerspruches: E. D. N

I Ch M

P. S s r.

Alle diese Erlebnisse hatte Parcival, als er in der Einsamkeit vor Titurel stand.

*Beliebigkeit - diese Kraft um Paul (R. S.)  
Diese Gemeinheit führt über den  
Krieg alles von allen  
Beitrag so wenig.*